



So weit kann Heilung gehen ...

Michael und Bhakti B. Ostarek
Ständiger Kurs „Den Sinn des Lebens finden, um ihn zu geben“
Mölmeshof, 08. Januar 2009 abends

© Institut für KURS-Psychosophie nach Ostarek
Zentrum für Innehalten, Stille und Vergebung
Mölmeshof 1-3
99819 Marksuhl (Thüringen)
Kontakt: 03 69 25/2 65 23
www.psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael und Bhakti B. Ostarek gehalten haben. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 6. Auflage 2004, Greuthof Verlag, Gutach i.Br.

So weit kann Heilung gehen ...

Ja, irgendwann entdeckst du in dir ein ganz tiefes Bedürfnis nach Heilung. Es mag sein, dass du dieses Bedürfnis in dir entdeckst, weil du krank bist, weil du vielleicht schon alt bist oder älter bist, weil du das hast, was man nennt eine Krankheit, es kann aber auch sein, dass du noch jung bist, oder du bist schon älter, bist aber gesund und entdeckst in dir auch dieses Bedürfnis nach Heilung. Ebenso kann es sein, dass du ein Bedürfnis in dir nach Güte oder nach Vergebung entdeckst, und es kann sein, dass du es entdeckst in einem Leben, in dem du etwas Böses getan hast, indem du irgendwie schuldig geworden bist, es kann aber auch sein, dass du dieses Bedürfnis nach Güte, nach Vergebung in dir entdeckst, ohne dass du in diesem Leben groß etwas Böses getan hast oder an irgendjemandem sehr schuldig geworden bist. Warum ist das so?

Warum entdeckt *jeder* irgendwann in sich dieses Bedürfnis nach Heilung und nach Vergebung, nach Güte, nach bedingungsloser Liebe. Warum ist das so? Weil jenseits jeder Beurteilung von Krankheit oder Gesundheit, von Schuld oder Unschuld, von diesen beiden Extremen, die du auf die verschiedensten Arten und Weisen beurteilen kannst – du kannst sie mit Worten beurteilen, du kannst sie auspendeln, du kannst sie energetisch irgendwie in positiv und in negativ messen, du kannst sie in einer hellen oder einer dunklen Aura, wie du das nennst, wahrnehmen, diese Dualität, diese Unterschiede. Du kannst sie fühlen, so wie du fühlen kannst, ob ein Körper noch lebt oder tot ist oder warm oder kalt. Jenseits all dessen, was du beurteilen kannst und aus diesem Urteil versucht hast zu heilen oder aus diesem Urteil versucht hast zu vergeben, liegt in dir ein weitaus größeres Bedürfnis nach Heilung und nach Vergebung. Eines, das du nicht mehr auspendeln, nicht mehr kategorisieren, nicht mehr messen kannst. Du kannst es nicht mehr beurteilen!

Es ist die Heilung, die – man könnte den Begriff Erlösung nehmen – die erlösend wirkt, die befreiend wirkt, die alles mit einbezieht, eine Heilung, die die Gesunden dieser Welt mit einbezieht. Eine Vergebung, die die Guten dieser Welt mit einbezieht. Eine Auferstehung von den Toten, nicht eine Wiedergeburt *nach* einem Tod in diese selbe Welt, in diese selbe Illusion, sondern etwas völlig anderes, eine Erleuchtung, die du nicht mehr in einem Unterschied zwischen hell und dunkel oder auch nicht einer verschiedenfarbigen Aura, wo die Farben letztendlich nur einen noch differenzierteren Unterschied zwischen hell und dunkel repräsentieren sollen, sondern eine Erleuchtung – manche hatten die Erfahrung, weißes Licht zu sehen, ein Licht, das du also nicht in seine Regenbogenfarben zerlegen kannst, sondern tatsächlich weiß.

In diesem Licht ist auch keine Dunkelheit, da sind keine Schattierungen, es ist die Aura deiner Heiligkeit, die kannst du nicht mehr farbig darstellen, die ist absolut. Sie ist nicht mehr messbar, du kannst sie nicht beurteilen, es gibt in ihr keine Unterschiede. Du kannst sie nicht irgendwie mit Hilfe dieses differenzierenden, dieses kritischen Verstandes, du kannst sie nicht beurteilen, du kannst sie auch auf diese Art und Weise nicht sehen. Aber

es gibt eine Heilung, die genau darauf abzielt, wo du alles, was du je beurteilen, messen, auspendeln, wie auch immer, analysieren, differenzieren, verstehen kannst, weit übersteigt. Es wurde dir vor langer Zeit gesagt, es gibt einen Frieden, der wird bezeichnet als der Frieden Gottes. Was ist Gott? Was könnte der Frieden Gottes sein, außer ein absoluter Frieden? Ungeachtet dessen, wie du dir Gott vorstellst. Wir stellen Ihn uns nicht als ein religiöses Wesen vor, sondern einfach als das Absolute, als Das, Was du in Wahrheit, in deiner Ganzheit, mit Allem Was Ist jetzt wirklich Bist.

Worauf kann sich also Heilung beziehen? Heilung, wie wir sie verstehen, dehnt sich aus, sie wird gegeben und empfangen, völlig unterschiedslos. Denn wer ist hier wirklich gesund? Ist ein Jugendlicher gesund? Ist ein Säugling gesund? Wann ist jemand wirklich gesund? Wie willst du das je feststellen, wenn du in deinem Geist es auf eine Art und Weise feststellen kannst oder versuchst festzustellen, die gar nicht absolut ist? Wenn dein Bezugspunkt für Heilung in der Krankheit ist, wie willst du dann je wissen was *wirkliche* Heilung ist? Das ist wie wenn du – nehmen wir ein weißes Tischtuch und in diesem weißen Tischtuch müsste immer ein Schmutzflecken sein und von diesem Schmutzflecken aus willst du beurteilen, wann das Tischtuch sauber ist. Du würdest nie ein absolut sauberes Tischtuch sehen können, denn du hättest deinen Bezugspunkt im Gegenteil von Sauberkeit gesucht! Und das genau ist der Konflikt. In dem leben wir seit Anbeginn der Zeit, ungeachtet der jeweiligen Heilmethoden und der jeweiligen Vergebungsmethoden. Wir wollen mit einem dualen Geist erlernen, was wirkliche Heilung ist. Mit dem Verständnis von Leben *und* Tod wollen wir den Sinn des Lebens verstehen. Und wir tun das in einer dermaßenen Selbstverständlichkeit, wie es dieses Denksystem vorschreibt. Wir lehren ja auch: Ich kann nur wissen, was Freude ist, wenn ich weiß, was Leid ist. In diesem Denksystem ist das die einzige Möglichkeit, Freude zu verstehen: mit ihrem Gegenteil.

Was aber, wenn Freude in Wahrheit gar kein Gegenteil hätte? Wenn Freude absolut wäre. Wenn Freude also in Wahrheit göttliche Freude wäre. Wenn Leben göttliches Leben wäre. Wenn Liebe göttliche Liebe wäre. Wenn Heilung, wenn der Sinn von Heilung der wäre, wieder in die Erfahrung deiner Heiligkeit zu kommen. Wenn das so wäre, dann würde dein Bedürfnis nach Heilung natürlich weiter gehen, als den Zustand relativer Gesundheit zu erlangen. Und dann würde dein Bedürfnis nach Vergebung weiter gehen, als den Zustand relativer Unschuld zu erlangen. Dann würdest du deine wahre, absolute Unschuld wiederfinden wollen, die mit Moral und Unmoral, mit dem Bösen, mit der Schuld überhaupt nichts zu tun hätte.

Schuld oder Unschuld mit Schuld zu vergleichen und dann herausfinden wollen, was Unschuld ist, ist das Bemühen in diesem Traum, in dieser Dualität. In dieser Welt weißt du, was Leben ist, weil du weißt, wann jemand nicht mehr lebt. Und du weißt, was Krankheit ist – zumindest glaubst du, das zu wissen –, weil du weißt, wann jemand gesund ist – zumindest glaubst du, das zu wissen. Wenn jemand aber krank werden kann, *war* er dann tatsächlich gesund? Wie ist es möglich, dass ein Gesunder krank *werden* kann?

Es gibt Fragen, die machen für dich so lange keinen Sinn, bis du das Absolute, das Nonduale wieder suchst. Das, was du nicht vergleichen, nicht auspendeln, nicht verstehen, nicht ermessen kannst. In Wahrheit ist es das, was du suchst. Wann du diesen Weg zu diesem Ziel einschlägst – es ist der Zeitpunkt, den du selbst wählst, wann dein Weg, der mit diesem Ziel eins ist, beginnt. Alles andere ist nicht der Weg, alles andere ist nur der Kreislauf von Gut und Böse und Leben und Tod und gesund und krank und jung und alt und Yin und Yang und positiv und negativ usw. Das ist der Kreislauf, das Ritual, das Werden und Vergehen und Werden und Vergehen und Werden und Vergehen und gesund und krank und gesund und krank und gut und böse und gut und böse – wo du das, wenn du böse warst, mit dem Guten ausgleichst, und dann ist aber in deinem Geist immer noch das Böse und dann gleichst du nämlich das Gute wieder mit dem Bösen aus und dann gleichst du das Böse wieder mit dem Guten aus und dann wieder das Gute mit dem Bösen.

Das ist ein Kreislauf, das ist kein Weg, das ist die Illusion eines Weges, ein Kreislauf, der dich nirgendwo hin führt. Wenn du im Kreis gehst, ist es doch völlig egal, wo bist. Ein Ziel gibt es nicht. Was sollte in einem Kreislauf das Ziel sein? In einem Kreislauf hast du Geburt und Tod und Geburt und Tod und es wechselt sich einfach nur ab. Und das ist ein Versuch, das ist ein Experiment, das ist eine Illusion. Warum eine Illusion? Weil das eine aufgehoben wird durch das andere. Wenn aber das eine vom anderen aufgehoben werden kann, dann kann es keine absolute Wahrheit sein. Also muss es das sein, was wir dann nennen ...

Moment, wann kannst du das eine Illusion nennen? Wenn du eine Erfahrung gemacht hast von etwas Absolutem, was nicht durch sein Gegenteil aufgehoben werden kann, weil es kein Gegenteil gibt! Wenn du bezweifelst, dass es dieses Absolute gibt, dann ist dein Zweifel ausreichend, um es dir, um es in deinem Gewahrsein zu verhindern, dass du diese Erfahrung machst. Was kann dein Zweifel aber nicht verhindern? Dass du innerlich weißt, jenseits deines Zweifels, dass es dieses Absolute gibt. Vielleicht kannst du es dir nicht mehr vorstellen, vielleicht sagst du, ich bin noch nicht so weit, vielleicht sagst du, das kommt nach dem Tod, vielleicht sagst du was weiß ich was alles. Mit deinem Zweifel kannst du also die Erfahrung deines Zweifels machen. Auslöschen kannst du dieses innere Wissen, das wie eine innere Stimme ist, die dich ruft, wie ein innerer Ruf, wie eine innere Sehnsucht, wie eine innere Suche, die dich immer wieder ermahnt, auslöschen kannst du diesen Ruf nicht, nicht einmal durch den Tod. In deiner Wiedergeburt wird dieser Ruf nicht beantwortet. Durch deinen Tod auch nicht und durch das Gute in dieser Welt auch nicht, durch das Böse auch nicht.

Es gibt diesen Ruf tatsächlich jenseits jeglicher Form von Dualität, egal wie extrem böse das Böse ist, was du erlebst, und egal wie extrem gut das Gute ist oder das Schöne oder das Helle oder das Männliche oder das Weibliche, wie auch immer, was du das Positive oder Negative ... was du je erlebst. All diese Extreme nimmst du normalerweise, um

urteilen zu können, um das Ermessen zu können. Je extremer das ist, umso extremer schlägt dieses Pendel aus, diese Erfahrung von Dualität. Und du bist derjenige, der von diesen Extremen – und dafür stehen ja diese Worte gut und böse, das sind ja zwei Extreme, oder Leben und Tod –, egal wie sehr du diese Extreme erlebst, oder gesund und krank, in dir ist das Bedürfnis nach Heilung. Was ist aber, wenn du die Heilung von diesen Extremen begrenzen lässt?

Dann kannst du zwar innerhalb dieser Extreme Heilung erleben, und du wirst sie auch erleben, oder Vergebung oder Verzeihen erleben, und in dieser Absicht ist immer ein Funke Wahrheit und du wirst auch im Laufe vieler Inkarnationen verschiedene Formen von Heilung entwickeln, weil du auch verschiedene Formen von allem entwickelst, Formen von Essen, Formen von Musik, Formen von Fortbewegung, Formen der Sexualität, Formen der Malerei, Formen der soziologischen Zusammenhänge, Formen der Familien, der Partnergestaltung usw., weil du alles hier in unterschiedlichen Formen oder Methoden erlebst und die Krankheiten sich auch verändern, wirst du diese Formen der Heilung dem anpassen. Es ist völlig logisch, so zu denken.

In dir, in jedem Menschen ist ein Bedürfnis nach Heilung, das über diese Formen und über die Möglichkeit, sie zu beurteilen, hinausgeht.

Also ein Bedürfnis, wo du alles heilen lässt, nicht nur die Krankheiten, sondern auch deine angepassten Heilmethoden. Wo du *was* heilen lassen willst? Deinen Geist. Warum deinen Geist? Weil du dir irgendwann bewusst wirst, irgendwann erlebst du, dass du selbst ein Lehrer bist, ein Guru, einer, der lehrt, einer, der denkt und der exakt, was er denkt und wie er denkt, das fühlt er! Und das sieht er. Und das hört er. Und das erlebt er. Jeder wird irgendwann merken: „Moment, alles was ich denke, ist das, was ich erlebe.“ Im *Kurs in Wundern* heißt es, wenn das Lernen abgeschlossen ist, dann manifestiert es sich. Die Wahrnehmung der Manifestation hat ihre Ursache immer in der Vergangenheit. Insofern ist Zeit eine Illusion, denn in Wahrheit ist Geben und Empfangen eins. In der Zeit hast du das zeitlich ein wenig versetzt, zumindest erlebst du das so in dieser Unbewusstheit. Je mehr aber dein Geist heilt, je mehr du nicht mehr widersprüchlich denkst, je mehr du absolut denkst, umso mehr musst du erleben, dass dein momentanes Geben dein momentanes Empfangen ist.

Weil du widersprüchlich denkst, ist sozusagen eine Irritation da, und diese Irritation ist das, was Angst ist, ist das, was Schuld ist, ist das, was Schmerz ist, ist das, was Leid ist, und dieses Leid willst du in Wahrheit nicht. Wenn du aber dieses Leid zum Bezugspunkt nimmst und sagst: „Ich brauche Heilung, weil ich leide“, dann ist das logisch und konsequent gedacht, du würdest aber aus diesem, aus dieser Logik buchstäblich nicht mehr herausfinden. Du drehst dich im Kreis, das ist ein Kreislauf. So lange, bis du was tust? In die Mitte zurücktrittst, aus dem Kreislauf in die Mitte. Das war die eigentliche Idee zu meditieren; nicht über irgendetwas, was in diesem Kreislauf passiert – das ist falsch verstandene westliche oder populäre Meditation, in der keine Läuterung passiert.

Sondern dass du, von allem, was du in diesem Kreislauf erlebst, zurücktrittst, nach innen schaust. Wen findest du da? Ein nonduales, nicht begrenztes, ewiges, heiliges Wesen: dein wirkliches Selbst. Ob du dieses Selbst den Buddha nennst, deine wahre, nonduale Buddha-Natur, die du mit jedem gleichermaßen teilst, ungeachtet seiner Körperform, ungeachtet des Zustandes, in dem der Körper ist, ungeachtet ob der Körper männlich erscheint oder weiblich oder gesund oder krank oder alt oder jung – ein und dieselbe wahre Buddha-Natur, oder ob du einen anderen Begriff nimmst: den Christus, ob du sagst, das ist mein höheres Selbst, das ich mit jedem teile, ob du dieses Selbst Atman nennst – welchen Namen du dem auch immer gibst – um in die Erfahrung dieses Selbstes zu kommen, brauchst du Heilung!

Jede Heilung, ungeachtet worauf du sie am Anfang deines Lernens beziehst, ob du sie auf eine Krankheit beziehst, auf eine körperliche Krankheit oder auf einen Ärger, auf eine Beklommenheit oder auf eine Schuld beziehst, letztendlich ist jeder Zweck der Krankheit, zu diesem deinem Wirklichen Selbst wieder zurückzufinden. Und das, das kannst du nicht mehr beurteilen, das kannst du nicht mehr auspendeln zwischen diesen zwei Polen, indem du deine illusionäre, deine Egoidentität erlebst, deine Menschlichkeit, deine Weiblichkeit oder deine Männlichkeit. In der Männlichkeit oder Weiblichkeit, da erlebst du diese Polaritäten, und die kannst du auspendeln, die kannst du beurteilen, wenn du das willst. Aber deine Heiligkeit, da gibt es keine Polaritäten mehr, also hast du keinen Bezugspunkt zwischen zwei Punkten, wo du urteilen könntest, sondern da musst du zurücktreten und still sein.

Um diese Stille zu erreichen, dafür kannst du Vergebung benützen, wo du sowohl auf das Gute als auch auf das Böse gleichermaßen vergebend schaust, also nicht beurteilend. Das war oder das ist das eigentliche Verständnis von Vergebung. Es sollte dir nur helfen. Jesus hat gelehrt, richte nicht, urteile nicht, denn dieses Urteil trifft dich. Und urteilen heißt nicht nur zu sagen: Du bist böse. Urteilen heißt zu sagen: Du bist böse und du bist gut. Das ist urteilen. Und du bist krank und du bist gesund und du bist männlich und du bist weiblich. Das ist urteilen. Urteilen spielt sich zwischen zwei Polaritäten ab oder zwischen zwei Energien, und mithilfe dieser zwei Energien als Urteilungsgrundlage urteilst du dann, welche von diesen beiden Energien überwiegt und welche weniger ist. Es ist keine dieser beiden Energien absolut. Es gibt kein absolut Positives, oder hast du schon jemals irgendwo die absolute Frau gesehen oder den absoluten Mann, gibt es den? Der müsste *nur* männlich sein, wie kann er dann von einer Frau geboren werden können? Das geht nicht. Er entsteht ja aus einer männlichen und einer weiblichen Eizelle. Also wie kann es eine absolute Frau geben, wenn, um eine Frau zu werden, eine männliche Samenzelle dazu nötig ist? Und ebenso ist es mit allem. Es gibt hier keine absolute Krankheit, keine absolute Gesundheit, es gibt kein absolutes Böses. In manchen Religionen wird davon gesprochen, dass es das absolut Böse in einer ewigen Verdammnis geben solle und das absolut Gute in einem ebenso absoluten Himmel. Wenn das so wäre, dann würde es keinen Unterschied zwischen Dualität und Nondualität geben, zwischen Vielfalt und Einssein.

Einssein muss absolut sein, weil es nicht durch sein Gegenteil begrenzt wird. Eine ewige Verdammnis und eine ewige Seligkeit kann es definitionsgemäß niemals beides geben. Denn ewig hat kein Gegenteil. Also kann nur eins von beiden ewig sein: die Seligkeit, der Himmel, oder die Verdammnis. Denn sonst wäre, wenn es beides gibt, dann ist beides begrenzt, aber nicht ewig, nicht absolut, nicht überall und nicht allezeit. Wer bist du?

In Wahrheit bist du das, was absolute Seligkeit ist. In Wahrheit musst du das, was Gott ist, sein, denn wenn es Gott gibt, ist Gott alles, was es gibt. Wie kann es dann *dich und Gott* geben? Also musst du eins sein mit Gott und Gott mit dir. Wenn es Gott gibt. Wenn es das Absolute gibt. Wenn du das in Zweifel ziehst, dann gibt es für dich nur Dualität und dann wirst du innerhalb dieser Dualität natürlich Frieden suchen, Freude suchen, Liebe suchen, Heilung suchen. Und wirst immer wieder enttäuscht sein, weil, obwohl du geheilt hast, kommt die nächste Krankheit. Obwohl du vergeben hast, kommt die nächste Schuld. Obwohl du so gesund gelebt hast, wie es nur geht, wirst du doch krank. Obwohl du so gut sein wolltest, wie es nur geht, fühlst du dich irgendwie schuldig oder beklommen. Warum ist das so?

Angenommen wir bräuchten einen weiteren Unterschied, um Heilung wirklich als etwas anderes verstehen zu können als Kränkung, als krank werden? Angenommen Krankheit wäre begrenzt, wäre eine begrenzte Idee und würde begrenzen. Heilung wäre eine unbegrenzte Idee und würde dich von allen Begrenzungen befreien. Dann dürftest du Heilung nicht auf dieselbe Art und Weise verstehen und anwenden wie Krankheit. Dann müsste jede Heilung über die Krankheit hinausgehen. Während du also eine Krankheit noch definieren kannst, kannst du Heilung nicht mehr definieren. Während eine Krankheit in deinem Verständnis etwas Begrenztes ist, muss deine Heilung sich ausdehnen. Was bedeutet es, wenn zu dir ein Patient kommt, der krank ist?

Ganz einfach, dann darfst du nicht nur ihn heilen. Und du darfst deine Heilung nicht nur auf seine Krankheit beziehen. Warum? Weil deine Heilung sonst nicht wirksam werden kann, nicht wirklich wirksam. Weil deine Heilung auf die Krankheit begrenzt wäre. Unser bisheriges Verständnis, unser logisches Verständnis, unser begrenztes Verständnis hat uns aber gelehrt, dass das eine auf dieselbe Art und Weise zu verstehen ist wie das andere. Und das tun wir mit allem so. Das ist auch unser Verständnis von Krieg und Frieden. Aber eigenartigerweise ist uns durch dieses Verständnis das wirkliche Verständnis verloren gegangen. Es hat sich etwas umgekehrt. Wir sehen Krankheit als etwas, was sich ausbreitet, immer mehr, und hinken in unserem Verständnis für Heilung immer hinterher, denn wir wollen dann sich ausbreitende Krankheiten wieder irgendwo definieren, um eine definierte Heilung erfinden zu können. Und während sich die Kriege mit Hilfe von immer mächtigeren Waffen immer mehr ausbreiten, wollen wir sie wieder definieren und hinken mit unserem Verständnis von Frieden ständig hinterher.

Was aber, wenn Frieden in Wahrheit absolut ist? Und dasselbe passiert uns mit Liebe. Wir halten Liebe für etwas Begrenztes und glauben, dass jede Lieblosigkeit, die wir im Laufe

eines Lebens erfahren, sich so weit ausdehnen kann, dass uns die Liebe immer mehr abhanden kommt und die Liebe immer mehr begrenzt wird. Durch Erfahrungen – da bin ich betrogen worden, der hat mich hintergangen, der war heute wieder unfreundlich, der hat mich heute wieder beschuldigt, das war ... und dadurch dehnt sich die Angst, die Krankheit, die Müdigkeit, die Beklommenheit immer mehr aus, und diese wahren Ideen werden durch die Ausdehnung oder durch die Häufigkeit dieser negativen Erfahrungen, wie wir sie dann mit einem Sammelbegriff bezeichnen könnten, immer mehr begrenzt. Und verzweifelt versuchen wir dann, mit unserer Wertschätzung eine begrenzte Heilmethode aufzuwerten, um ihr dadurch mehr Macht zu verleihen. Ein naheliegender Gedanke, weil wir sowie hier alles bewerten in unserer Wahrnehmung. Was aber, wenn uns dadurch das wahre Verständnis verloren geht?

Wenn wir zurückschauen auf die Vergangenheit, auf all die Heilmethoden, die wir so nacheinander entwickelt haben, warum sind wir irgendwann von Naturheilverfahren auf andere Heilverfahren gekommen? Aus einem ganz einfachen Grund: Wir haben gemerkt, sie sind nicht ausreichend, und deshalb haben wir dann alles, was wir auch ansonsten erfunden haben ... weil wir Chemie entwickelt haben, haben wir irgendwann auch die Chemotherapie entwickelt, völlig logisch, weil wir irgendwelche Strahlen entwickelt haben, irgendwelche elektromagnetischen Strahlen, haben wir auch auf diese Art und Weise Heilmethoden entwickelt. Völlig naheliegend, weil dadurch ja auch wieder Krankheiten entstehen, jedesmal aber begrenzt. Und es kann sein, dass du dich eine lange Zeit damit zufrieden gibst, mit diesen Methoden, und auch gar nicht versuchst, über diese bisherigen Erfahrungen hinaus zu kommen.

Aber was ist mit denen, die eine innere Erfahrung gemacht haben, die sie außen überhaupt nicht einordnen können, die sie außen gar nicht wiederfinden? Ein Lichtelebnis, eine Erfahrung bedingungsloser Liebe, ein Berührtsein von einer Macht, die mit all dem energetischen Geschehen dieser Welt überhaupt nichts mehr zu tun hat, und du dich dann hier als abwechselnd krank oder gesund erlebst, als jung oder alt, oder erlebst, dass du mal freundlich bist und mal unfreundlich, mal schuldig bist und mal unschuldig – was ist dann? Welche Heilung brauchst du dann? Nach welcher Heilung verlangt es dich dann? Dann kann sein, dass du über die in deinem jeweiligen Land, in deiner jeweiligen Umgebung gängigen Heilmethoden hinaus schaust, weil du ja eine Erfahrung gemacht hast, die mit deiner äußeren Umgebung nichts zu tun hat. Und dann hältst du vielleicht nach Heilmethoden Ausschau, die dir irgendwie über das, was die Wahrnehmung dir zeigt, hinausgeht. Dann entdeckst du vielleicht den Schamanismus oder das Handauflegen oder das Heilen mit Edelsteinen oder mit ätherischen Ölen oder was du immer noch so außen wahrnimmst und wo dir gesagt wird: Ja, das wurde von einem Geist ersonnen, dem es nicht nur um den Körper geht, sondern um das Einssein von Körper, Geist und Seele. Und allein diese drei Begriffe scheinen eine enorme Erweiterung deines Bewusstseins zu bewirken.

Dann arbeitest du vielleicht lange Zeit mit diesen Begriffen und erlebst, wie du in ein tieferes Bedürfnis kommst. Und erlebst, wie auch außen die Welt immer mehr von diesem Einssein von Körper, Geist und Seele spricht. Und bist vielleicht ganz begeistert und sehr hingebungsvoll von dieser Idee. Und irgendwann im Innehalten, in einem ganz stillen Augenblick stellst du etwas ganz Erstaunliches fest, etwas ganz Erschütterndes: Moment, Einssein von Körper, Geist und Seele? Was ist, wenn der Körper stirbt? Dann ist ja dieses Einssein nicht mehr vollständig. Ist es tatsächlich möglich, dass das Einssein auch noch genauso erschüttert wird wie alles, was du sonst erlebet hast? Ist dieses Einssein auch noch ständig den Veränderungen des Körpers unterworfen? In diesem Einssein, werden da ständig Körper geboren und sterben? Und in diesem Einssein von Körper Geist und Seele, da geschieht Mord und Totschlag? Da wird der Körper krank? Und dann heilt er und dann friert er und dann hungert er und dann wird er von einem Felsen erschlagen, der Körper. Von einem anderen Körper misshandelt, von einem anderen Körper gefressen. Ist das das Einssein? Findet in diesem Einssein Krieg statt und Kampf und Mord und Totschlag?

Und dann könnte es sein, dass du dieses Einssein noch einmal infrage stellst. Wagst es vielleicht kaum, dieses Einssein infrage zu stellen, weil es ja eine so große Errungenschaft war, überhaupt auf die Idee zu kommen, es könnte ja ein Einssein von Körper, Geist und Seele geben. Es ist nicht jeder bereit, sich diese Frage zu stellen, weil sie noch einmal alles verändern würde, wo du geglaubt hast, weiter gekommen zu sein. Mag es sein, dass du an diesem Punkt feststellst: Hmm, jetzt habe ich geglaubt, schon mal weiter zu sein, und jetzt merke ich, in mir ist ein Bedürfnis nach einem Einssein, in dem tatsächlich kein Krieg, kein Mord, kein Tod, keine Krankheit, also nicht diese Veränderungen des Körpers geschehen. Ein nonduales Einssein, ein absolutes Einssein, in dem nichts, was da geschieht, ein Gegenteil hat. In dem ich nicht urteilen muss; in dem ich nicht einmal dies erlebe, und kaum erlebe ich das, kaum erlebe ich eine Freude, muss ich damit rechnen, dass die Freude vergeht, weil in diesem Gewahrsein alles vergeht. Klar kann ich dann hoffen, dass es wiederkehrt, natürlich. Natürlich kann ich dann hoffen und werde ich dann hoffen, dass meine vergangene Freude wieder erneut *wird*, so wie ich hoffe, dass nach einem Winter ein vergangener Frühling erneut wird. Aber was wäre es, wenn es für dich eine Heilung geben würde, die all dieses Werden und Vergehen heilen lässt? Also diesen seltsamen, dieses seltsame – manche haben es genannt Traum, manche haben es genannt Illusion, manche nennen es Samsara im Buddhismus, manche nennen es Illusion, Maya; eine Heilung, in der du dich von diesen seltsamen Erfahrungen, in denen alles wird, um wieder zu vergehen, um wieder zu werden und wieder zu vergehen, wo du feststellst, du bist damit gar nicht eins, du bist darin gar nicht gebunden, sondern es gibt eine Heilung, wo du dich davon erlösen kannst.

Wir können dir sagen, dass es diese Heilung gibt. Es ist möglich, sich vom Werden und Vergehen zu erlösen, und zwar ist das derjenige, der es erlebt, selbst. Es wird dir nicht, es wird dir weder von außen aufgezwungen noch wird es dir von innen aufgezwungen. Es

liegt innerhalb deiner eigenen Entscheidung, deines eigenen Willens, ein Erlöser zu werden. Wenn du für dich in Anspruch nimmst, das Licht der Welt zu sein – nicht Licht und Schatten, wie es dieses Ying-Yang-Symbol darstellt, sondern nur Licht, absolutes Licht –, wenn du dich dafür entscheidest, dann kannst du auf dieses Wechselspiel von Licht und Dunkelheit lernen vergebend oder heilend zu schauen. Und alles, was sich dir dann an Unterschiedlichkeit präsentiert, das willst du heilen. Um eine Heilung zu erleben, die sich segnend auf dieses wirklich eigenartig bizarre Wechselspiel, wo das Gute wird, um zu vergehen ... Warum muss das Gute vergehen? Um dem Bösen Platz zu machen, damit das Böse werden kann, und dann muss das Böse wieder vergehen, damit das Gute werden kann ... Um dieser bizarren Dualität ein gütiges, erlösendes Ende zu bereiten, nicht ein Ende, in dem das Böse vom Guten besiegt wird, nicht ein Ende, in dem das Böse zerstört wird, sondern in dem überhaupt keine Zerstörung stattfindet, sondern Transzendenz, Erlösung, Heilung, Güte, Vergebung.

Um das zu lernen ist eins nötig: nichts von dem, was du dich in der Vergangenheit gelehrt hast, nichts von dem, was du in der Vergangenheit erfahren hast, an Erfahrungen gesammelt hast, zu benützen, um das zu verstehen. Und so könntest du wie ein Kind werden, wie ein Kind, das nicht weiß, wie es auf das hier schauen soll, wie ein Kind neugeboren werden, und jedes Mal, wenn du irgendetwas siehst – jemand, der krank ist oder gesund, der böse ist oder gut –, sagen: Moment, ich will jetzt nicht mit meiner Beurteilung, meinem Wissen, meinen Erfahrungen vortreten, ich will nicht über das Ganze herrschen, ich will einer inneren Führung dienen. Das ist die eigentliche Idee von Bodhisattwa sein, von dienen, und mich einer inneren Führung, einer inneren Stimme anvertrauen und wie in einem anderen Geist neu geboren werden, auferstehen und wie ein Kind auf diese Welt schauen mit vergebenden und gütigen, nichturteilenden Augen. Ungeachtet der jeweiligen Energien, die ich von außen irgendwo wahrnehme und spüre und sehe und rieche und höre. *Einen* Willen durch mich geschehen lassen, wie es in diesem Vaterunser gemeint ist: „Dein Wille geschehe“ – ein willentliches Geschehen, kein energetisches, ein mächtiges Geschehen, ein transzendentes Geschehen, in dem einfach nur völlig bedingungslose Liebe wieder in dein Gewahrsein, in deine Erfahrung tritt.

Und dann kann es sein, dass du eine Krankheit in ihrer Erscheinungsform nicht gleich bei einer Heilung beseitigst, aber du hast etwas anderes getan: Du hast ein heilendes Geschehen wieder in Gang gesetzt, was sich über diese Krankheit hinaus ausdehnt. Und wenn diese Heilung sich vollständig ausgedehnt hat, dann muss auch zum gegebenen Zeitpunkt die Krankheit verschwinden, aber da brauchen wir Geduld. Etwas Unbegrenzttes auf etwas Begrenzttes anzuwenden erfordert ein anderes Verständnis, offenen Geistes sein, und da Licht in Wahrheit etwas Unbegrenzttes ist, ist es durchaus hilfreich, hier von Erleuchtung zu sprechen. Und da Heilung in Wahrheit etwas Unbegrenzttes ist, verwenden wir dafür den Begriff der Heilung – in einem erweiterten, nicht beurteilbaren, nicht definierbaren Verständnis. Es ist einfach nur Güte. Es erfordert unendliche, bedingungslose, grenzenlose Geduld. Es erfordert, dass du als Heiler dem Patienten vertraust, dass in

ihm durch dein Vertrauen, durch dein bedingungsloses Vertrauen eine Heilung geschieht, die du nicht mehr beurteilen kannst.

Es mag also eine ganze Weile dauern, bis wir diese Heilung jenseits unserer bisherigen begrenzten Wahrnehmung erleben. Es ist wie wenn du eine Saat säst und wie ein gütiger und geduldiger Gärtner nicht jeden Tag nachschaut, ob die Saat schon aufgeht, und wenn der erste Keimling rausspitzt dann nicht gleich dran ziehst, sondern einfach geduldig wartest, vertraust. Und in diesem Vertrauen, in diesem unbegrenzten und bedingungslosen Vertrauen erlebst du, dass in dir ein Wille ist, der über jede Bedingung ... jede Krankheit scheint eine Bedingung zu stellen, jede Schuld scheint eine Bedingung zu sein, jedes Verbrechen, jedes Vergehen scheint sich der Liebe als eine Bedingung in den Weg zu stellen. Was aber, wenn Liebe bedingungslos ist? *Wenn sie das ist?*

Dann brauchen wir ein bedingungsloses Verständnis, dann brauchen wir tatsächlich ein bedingungsloses Vertrauen in eine Macht, die durch uns nur geschehen kann, wenn wir sie nicht begrenzen. Wie willst du die Macht des Ozeans erleben, wenn du ihn in Flaschen abfüllst? Dann kannst du seine Macht nicht mehr erleben, weil du sie begrenzt hast mit deinen bedingten Vorstellungen. Alle Bedingungen, alle Begrenzungen, die kannst du beurteilen. Liebe kannst du nicht beurteilen und ihre heilende Kraft, die kannst du nicht definieren. Wenn du sie aber definierst, dann steht sie dir nicht mehr in ihrer undefinierbarkeit zur Verfügung. Und dann mag es sein, dass du mit begrenzten Heilmethoden wahrnehmbare Erfolge erzielst, natürlich. Ob du das mit Handauflegen machst, mit Edelsteinen oder mit Chemotherapie – du kannst immer Erfolge erzielen. Ob du das mit Bachblüten machst oder mit Kortison – du kannst immer Erfolge erzielen. Das zeigt dir die Wahrnehmung. Aber was ist, wenn du wieder zu deiner Buddha-Natur erwachen willst, zum Christus?

Was ist, wenn deine Heilung darauf abzielt und es kommt jemand zu dir mit einer Krankheit. Wenn er dann zu *dir* kommt, dann kommt er nicht von ungefähr zu dir. Dann kommt er zu dir nicht nur wegen seiner Krankheit, dann kommt er, weil ihn seine innere Stimme zu dir geführt hat. Und dann ist *er* die Antwort auf *deinen* Ruf nach Heilung, und seine Krankheit ist sozusagen nur der Vorwand, der begrenzte Vorwand oder die begrenzte Möglichkeit, um eine Heilung zu initiieren, in der es sein kann, dass die Krankheit noch eine ganze Zeit lang eine hilfreiche Funktion hat, damit ihr immer wieder aneinander denkt oder euch sogar trifft. Um die Heilung zu wiederholen? Nein – um sie auszuweiten. Denn Heilung muss sich ausweiten, weil das das Prinzip, weil das das Wesen von Heilung ist. Heilung in dieser Welt, wirkliche Heilung ist eine Widerspiegelung der Evolution, eine Widerspiegelung von Schöpfung, eine Widerspiegelung von Liebe. Liebe dehnt sich aus, Schöpfung dehnt sich aus, Liebe ist unbegrenzt, Wille geschieht. Wenn du hier Heilung ausdehnst, dann wird das zu einer wahrnehmbaren Widerspiegelung des Himmels.

Wenn du aber die Heilung, weil sie noch nicht, noch nicht „ganz funktioniert hat“, wieder

zurücknimmst und glaubst, du hast versagt, sie ist nicht geschehen, weil derjenige immer noch krank ist, du hast was falsch gemacht usw., dann wendest du dein begrenztes Verständnis an. Wir, wir Geitheiler, wir, die wir im Geist heilen wollen, zu unserer wirklichen Natur, zu unserem wirklichen Selbst, wir brauchen ein erweitertes Verständnis von Heilung und dann wird sie funktionieren. Dann wirst du nämlich in deinem Geist, selbst wenn der Patient – oder wenn du der Patient bist – noch einmal kommt, dann kannst du in deinem Geist irgendwelche Blockaden oder Bedingungen finden, die mit dem Krankheitsbild dann gar nichts mehr zu tun haben. Jesus hat es mal so gelehrt: Was ist leichter zu sagen? „Deine Schuld ist dir vergeben“ oder „Steh auf nimm dein Bett und geh“? Hat er zu einem Kranken gesagt. Er hat eindeutig gezeigt, es gibt keinen Unterschied zwischen Krankheit und Schuld, zwischen Heilung und Vergebung. Wenn du also Heilung ausdehnen willst, dann kann es durchaus sein, dass du auf irgendeine Schuld stößt, auf irgendetwas Böses, auf eine Beklommenheit, und hier hast du ja eindeutig die Idee der psychosomatischen Krankheit, die wir sehr gut nützen können. Wie weit das geht? Es geht sogar so weit, dass du die Gesundheit oder die menschliche Unschuld in deine Vergebung mit einbeziehst. Um letztlich was zu erleben?

Was ist das Ziel der Heilung? Ganz einfach, ganz schlicht und einfach: dich im anderen als dich selbst zu erkennen, wo du jeden Unterschied zwischen dir und ihm ... und der könnte sein am Anfang: du nimmst dich als gesund wahr – ihn als krank, er nimmt dich als gesund wahr – sich als krank, er nimmt dich als Frau wahr – sich als Mann, er nimmt dich als Frau wahr – sich aber als eine andere Frau, er nimmt sich als unschuldig wahr – dich als unschuldig oder umgekehrt. All diese Unterschiede, die mit deiner wahren Buddha-Natur, mit dem Christus, der nicht *viele* Selbste ist ... Was ist der Unterschied zwischen der menschlichen Natur und der Buddha-Natur? Die menschliche Natur ist schon mal aufgespalten in viele Menschen und sie sieht noch andere Naturformen: Steine, Tiere, Pflanzen usw. Was ist die Buddha-Natur? Eine einzige Natur, ein Selbst – das ist der Unterschied. Und dasselbe ist mit dem Begriff Christus in Wahrheit gemeint, ungeachtet dessen, was die Christen lehren, ist das damit gemeint. Also ist jede Heilung – ihr eigentliches Ziel ist ein spirituelles Ziel, ist ein geistiges Ziel, das über den Körper, über die Begrenzung hinaus geht, um auf eine Natur zu treffen, die unbegrenzt ist, die heilig ist. Um diese Natur zu erlangen, muss ich Heilung ausdehnen.

Eine andere Formulierung wäre: deinen Nächsten so zu lieben wie dich selbst, wie ein einziges Selbst. Als ob sein Selbst und dein Selbst *ein Selbst* wären. Was tust du jetzt mit deinem bisherigen Verständnis von Heilung? Wenn es nicht mehr um urteilen geht, dann geht es auch nicht darum, dein bisheriges Verständnis von Heilung zu beurteilen. Es geht nicht um richtig und falsch, es geht um etwas völlig anderes. Alles, was du gemacht hast an Krankheit und Heilung mit einem begrenzten, dualen Verständnis, das auf zwei Energien oder Polaritäten, die du auspendeln oder beurteilen kannst, beruht, haargenau dieses Verständnis dient deiner Heilung und deiner Vergebung.

Es geht nicht darum, es zu beurteilen, es geht nicht darum, es zu zerstören, es geht nicht darum, es zu verachten – es geht darum, es zu transzendieren, es zu erleuchten, es geht darum, es in Güte läutern zu lassen, bis nur noch ein heiliges, erleuchtetes Verständnis übrig bleibt. Und dann ist dein Bedürfnis nach Heilung ein für alle Mal gestillt. Aus einem vollständig geheilten Geist kann keine Krankheit mehr hervorgehen. Und dann gibt es nie mehr etwas zu heilen. Was tust du dann? Ganz einfach: das Vollkommene erschaffen mit Gott, in dem kein Bedürfnis nach Heilung entsteht.

Heilung ist jetzt natürlich nötig, aber Heilung soll kein Dauerritual sein, wenn du dich dafür bereit erklärst. Wir hier, am Mölmeshof z.B., wir lehren diese Form von Heilung, wir lehren diese Art von Vergebung. Und wir erleben, dass unsere Krankheiten einem anderen Zweck dienen und ebenso unsere Gesundheit – alles, was wir gemacht haben. Und dadurch dient jeder Krieg und jeder Frieden und jede Niederträchtigkeit und jede Güte ein und demselben Zweck. Was heilt dadurch? Die Spaltung des Geistes. Wenn alles in einem Zweck vereint wird, dann heilt in deinem Geist diese Spaltung, aus der Leben und Tod, Liebe und Angst, Geburt usw., all das hervorgehen, repräsentiert durch die zwei Gehirnhälften und die zwei Lungenflügel. Und Ebbe und Flut und Gut und Böse. Immer diese beiden Kräfte. Diese beiden Energieformen, die an sich gegeneinander sind, und wir haben immer versucht, sie zu vereinen. Verzweifelt versucht, sie zu vereinen.

Einssein ist aber nicht, wenn du den Konflikt vereinst, Einssein ist, wenn du ... oder den Konflikt in ein Gleichgewicht bringst. In ein Gleichgewicht wäre, wenn du in einer Beziehung bist, wo du im Gleichgewicht gestreichelt und geschlagen wirst. Das wirst du aber nie als Harmonie erleben, nie als Ausgewogenheit, das Gute und das Böse. Es ist nicht unsere Funktion, unsere Aufgabe, das Gute und das Böse ins Gleichgewicht zu bringen. Es ist unsere Funktion, uns davon zu erlösen, weil wir nicht gut und böse sind, wir sind nicht lebendig und tot, wir sind nicht gesund und krank, wir sind nicht hell und dunkel, nein! Wir sind in Wahrheit heilig, wir sind eins. Und von diesem Bezugspunkt aus verstehen wir Heilung und Vergebung.

Ist es möglich, von diesem Bezugspunkt aus zu scheitern? Nein. Wenn Heilung nicht mehr nur eine Möglichkeit ist, die als andere Möglichkeit die Krankheit hat, wenn Heilung eine Tatsache ist, wenn Frieden eine Tatsache ist, nicht mehr eine Möglichkeit, wenn Leben eine Tatsache ist, nicht mehr eine von zwei Möglichkeiten, dann ist Heilung keine Utopie mehr, sondern eine Tatsache.

Wir wollen Heilung als etwas Reales erleben, nicht als etwas Illusionäres. Wir wollen Frieden als eine Realität erleben, nicht als eine Illusion. Wenn du auf diese Welt schaust und du wirst einen Augenblick ganz still, dann würdest aus dem, nehmen wir den Begriff Herzen, aus dem Herzen jedes Wesens, egal ob es sich jetzt gerade als krank erlebt oder als gesund, als böse erlebt oder als gut, jenseits dieser äußeren Rufe, dieser Äußerungen, die du wahrnehmen kannst, würdest du in jedem Wesen, aus dem Herzen jedes Wesens ein und denselben universellen Ruf hören können. Wie ist deine Antwort darauf?

Es gibt eine Antwort und in dieser einen Antwort, da ist dein Geist nicht gespalten, da ist deine Zunge nicht gespalten und auch nicht dein Herz. Da bist du selbst eins. Und in dieser Antwort auf diesen Ruf, da findet unsere wahre Kommunikation statt, oder du könntest es nennen unsere heilige Kommunion, in der wir wirklich kommunizieren. Was, wenn alle Heilung in Wirklichkeit dieses Ziel hätte? Und alle Vergebung. Was, wenn das der Sinn deines Lebens wäre? Wäre das schlimm? Wenn wir tatsächlich eines Geistes wären und wir mit einer Stimme antworten und dadurch endlich in vollkommener Kommunikation sind und es dann wirklich nichts mehr zu heilen gibt. Was könntest du dann tun? Dann könntest du deine wahre Kreativität wieder frei fließen lassen. Und warum sollte uns das nicht möglich sein, wenn wir das denken können? Alles, was wir denken können, können wir verwirklichen. Und warum sollten wir nicht absolutes, non-duales, konfliktfreies Denken verwirklichen können, wenn wir den Weg dahin endlich nondual gehen, wenn wir endlich absolut heilen und nicht mehr relativ, wenn wir absolut vergeben und nicht mehr relativ. Wenn wir so denken können, dann muss diese Möglichkeit in unserem Geist sein, denn sonst könnten wir so etwas gar nicht erdenken!

Und wenn du dich diesem „Anderen-Geistes-Werden“, dieser Erleuchtung deines Geistes, dieser Heilung deines Geistes verpflichtest oder dich dem hingibst oder an diesem Altar, an dem nichts mehr geopfert wird, dienst, dann musst du da auch deine Erfahrungen machen. An den Früchten können wir uns dann immer erkennen, und dann kannst du immer noch entscheiden, ob du mit diesen Früchten, mit dieser Wahrnehmung zufrieden bist. Wir sehen einfach eine faszinierende Möglichkeit in diesem Weg, wir sehen eine faszinierende, gütige Möglichkeit, diesen Kurs in Wundern einzuschlagen. Wunder ist einfach nur der Begriff für etwas, was du nicht mehr definieren kannst, das ist alles. Also ist es ein hilfreicher Begriff. In der heutigen Tageslektion, die wir jetzt noch einmal ganz kurz wiederholen, Lektion 180 heißt es: »GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. Durch Gnade lebe ich. Durch Gnade werde ich befreit.«¹ Und wie verstehst du in dieser Welt Gnade?

In dieser Welt wendest du den Begriff Gnade an, wenn ein Verurteilter begnadigt wird, also wenn das Urteil aufgehoben wird, das ist Gnade. Was ist, wenn du jede Beurteilung aufgibst? Dann bist du im Zustand der Gnade. Das ist, was Gnade ist. Nicht mehr urteilen. Und wenn du geurteilt hast, Gnade zu erleben. Also können wir diesen Begriff sehr gut verwenden für das, was wir hier erleben wollen. »GOTT ist nur LIEBE, und daher bin ich es auch. In GOTT ist keine Grausamkeit, und keine ist in mir.« (Ü-180) Das ist ein gnädiges, gütiges Verstehen, das über jede Beurteilung erhaben ist. Was glaubst du wird passieren, wenn du tatsächlich gnädig wirst? Wenn ein gnädiger Wille geschieht? Natürlich geht das über unser bisheriges Verständnis hinaus. Aber gibt es da wirklich etwas zu bedauern? Einen Weg zu gehen, der über unser Verständnis hinaus geht, über diese Kreisbewegung, über dieses sich im Kreis drehen. Wo sich alles lediglich wiederholt, ohne

¹ Ein Kurs in Wundern, Übungsbuch, Lektion 180 (= Ü-180)

dass es sich ausdehnen kann. Ohne dass Evolution wirklich geschehen kann, weil ein Kreislauf stattfindet, der sich erschöpft, in dem du müde wirst und alt und welk. Was, wenn Leben gar kein Kreislauf wäre?

Was, wenn Leben gar keine Revolution wäre, wo Leben *evolviert*? Was, wenn Leben *evolviert*, wenn es sich ausdehnt? Wenn Leben kein Kreislauf ist, was dann? Es ist genau das, was wir erleben. Und so geht Heilung über unser bisheriges Verständnis hinaus und dadurch auch über unsere bisherige Wahrnehmung. Wenn du deinen Geist jetzt über das bisherige Verständnis öffnest durch Gnade, dann muss sich auch dein Gefühl, dein Gewahrsein über dieses bisherige Fühlen hinaus öffnen. Und das ist letztendlich die Erfahrung von Auferstehung, von Ausdehnung, von einem Frieden, der über unser Verständnis hinaus geht. Dazu laden wir hier ein, und das ist es, was wir geben.

Und warum sollte da nicht Geduld nötig sein? Was ist denn Geduld, was ist denn die Idee der Geduld? Nicht sofort begrenzen, nicht sofort unwillig sein, nicht sofort sagen: „Ja, aber ich habe es jetzt noch gar nicht alles erlebt.“ Warum solltest du denn schon jetzt alles auf einmal erleben, wenn dein Leben doch weitergeht? Was also ist Geduld in Wahrheit? Es ist einfach nur die Bereitwilligkeit zu erleben, dass Leben unbegrenzt ist, dass Liebe sich ausdehnt. Das ist, was Geduld ist! Wo du einfach in diese Freude kommst, wie deine Heilung sich synchron oder parallel mit deiner Geduld immer mehr ausdehnt in Bereiche hinein, die über die definierte Krankheit hinaus gehen, sodass Heilung letztendlich sich darauf bezieht zu erleben, Wer du wirklich Bist.

Ein Wesen, Das nicht ständig energetisch hin- und hergeworfen wird. Ein Wesen, Das nicht ständig beeinflusst wird von irgendwelchen Polaritäten, von irgendwelchen Energien, sondern Ein Wesen, Das in einem absoluten Frieden ruht. Und diesen Frieden segnend geben kann, um ihn zu empfangen.

Danke.